

14., 22. Dezember. Umschwung in Venezuela.

Infolge des niederländischen Vorgehens gegen die Regierung Venezuelas bricht am 14. in Caracas ein Aufstand gegen Präsident Castro aus, der aus Gesundheitsrücksichten nach Europa abgereist ist. Eine Verschwörung, den Vizepräsidenten Gomez zu ermorden, wird entdeckt; Gomez stürzt mit Hilfe ergebener Truppen die Regierung Castros, übernimmt die Präsidentschaft und bildet ein neues Ministerium. (21. Dezember.) Ein Specialgesandter wird nach Europa geschickt, um alle schwebenden Differenzen beizulegen. — Gomez hebt das Dekret gegen die Niederländer vom 14. wieder auf; daraufhin wird die niederländische Flottendemonstration eingestellt. (23. Dezember.)

XXIV.

Australien und Südsee.

Januar. (Melbourne.) Landesverteidigung.

Der Landesverteidigungsminister legt dem Bundesparlament den Entwurf eines Landesverteidigungsgesetzes vor, der jeden männlichen Einwohner vom 18. bis 18. Jahre zur Uebung als Kadett und vom 18. bis 26. Jahre zur Uebung in der Nationalgarde verpflichtet; jedoch sollen die obligatorischen Uebungen zurückgestellt werden, bis eine genügende Zahl von Instrukteuren vorhanden ist, die zum Offiziersdienst geeignet sind. Die Offiziere ohne Patent sollen aus den gemeinen Soldaten genommen werden. Man schätzt, daß in acht Jahren 214000 Mann für den Kriegsfall ausgebildet und bewaffnet sein werden.

1. Februar. (Hawaii.) Japan gestattet fortan die Auswanderung nach Hawaii nur denjenigen Japanern, die dorthin zurückkehren oder unmittelbare Blutsverwandte dort bereits ansässiger Japaner sind.

2. April. (Deutsch-Neu-Guinea.) Gouverneur Haßl kehrt von einer Reise durch Kaiser-Wilhelmsland zurück und berichtet über die Goldfunde daselbst:

Im ganzen sieht, soweit man in Erfahrung bringen konnte, augenblicklich zwanzig Goldgruben, aber richtiger Goldwäcker, auf deutschem Gebiet, und neue Zugänge sind zu erwarten. Die Goldwäcker beschreiben das Arbeiten als außerordentlich schwierig. Der Hauptstrom ist wegen der großen Gewalt seiner Strömung für Goldwäckeri nicht zu verwenden, man muß für diesen Zweck die Nebenflüsse aufsuchen. Auch diese bieten außergewöhnliche Schwierigkeiten, weil die Betten mit gewaltigen Felshöhlen angefüllt sind, deren Abdämmung unendliche Schwierigkeiten bereitet. Das Gold findet sich in den Sandmassen, die zwischen den Felshöhlen eingeschwennt worden sind, und liefert keine große Ausbeute. Nicht man in Betracht, daß die Ausräumung eines Goldwäckers nebst Transport, Trägern ufm. gegen 10000 Mark zu stehen kommt, so ist ersichtlich, daß es großen Fleiß, gute Ausdauer und unzählbare Mühe kostet, ehe so viele Goldbröckchen beisammen sind, daß von einem Verdienste die Rede sein